WORPSWEDE

Kunst in schöner Umgebung

Nostalgische Puppen, Malerei und Steinmetzarbeiten auf dem „Archehof“

Von unserer Mitarbeiterin
Ute Löwenstein-Wagner

WORPSWEDE-HÜTTENBUSCH. Es war ein heiterer Frühlingsmorgen und das Ambiente wie geschaffen für eine Ausstellung. Herzlich willkommen geheißen fühlten sich die Besucher auf dem Archehof und eingeladen, im Cafe, in der Webstube, der Diele und auch im Gartencafe mit altem Eichenbestand Kunst von Petra Kannegießer, Hermann Wohlers und Regina Häßelbarth auf sich wirken zu lassen.

Der im Nebenerwerb bewirtschaftete Hof mit Heuhotel, auf dem es sich Antje und Jürgen Reincke seit fast zehn Jahren zur Aufgabe gemacht haben, seltene und vom Aussterben bedrohte Haustierrassen zu halten und zu züchten, liegt idyllisch. Im Hofladen werden Produkte aus eigener Herstellung angeboten und allerlei Kunsthandwerkliches präsentiert. Im Cafe gibt es selbst gemachte Torten und Kuchen. Bereits vor zweieinhalb Jahren hatte Petra Kannegießer hier ausgestellt.

„Herzblut“ hänge an all den gezeigten Arbeiten, sagte die Bremerin in ihrer Ansprache. Die Freude am künstlerischen Schaffen bewege sie alle. „Wir können unsere Fantasie, unsere Gefühle einbringen und kommen zur Ruhe bis zum vollkommenen Glücklichsein.“ Dass jeder sein Glück in einem anderen künstlerischen Raum gefunden hat, ist für die Besucher reizvoll.

Regina Häßelbarth hat früher Schildkröt-Puppen gesammelt und so ihre Liebe für nostalgische Puppen entdeckt. Seit vielen Jahren fertigt sie selbst solche Puppen und Teddys an. 30 oder 40 sitzen auf alten Bauernschränken in der Diele des Archehofs. Kostbarkeiten, die nicht nur leidenschaftliche Sammler verzücken. Immens, nämlich rund drei Monate, ist der Arbeitsaufwand, der vom Porzellan-Rohling bis zur Reproduktion eines „Heubach-Kindes“ oder anderer traditionsreicher Geschöpfe nötig ist. Das gilt auch für die feinsinnige Handarbeit, die einer modernen Puppe mit Stoffkörper, Mohairperücke und verträumten Augen erst ihre Anmut einhaucht. All das mache letztendlich ihren Wert aus, sagt die Künstlerin, die nur an diesem einen Tag ausstellte.

Regina Häßelbarth, Hermann Wohlers und Petra Kannegießer (von links) stellen erstmals gemeinsam auf dem Archehof in der Hüttenbuscher Straße 52 aus. LOE-FOTO: LÖWENSTEIN-WAGNER

Petra Kannegießer dagegen ist Malerin. Auf ihren Bildern dreht sich vieles um Blumen, Landschaft, maritime Impressionen. Aquarell ist ihr favorisiertes Sujet, das sie seit 16 Jahren in einer Ihlpohler Malgruppe vervollkommnet. Ihre blütenreichen Kompositionen sind zart und duftig. Auch die „Kogge auf Seekarte“ hat sie mit Aquarellfarben schön in Szene gesetzt.

Die „Flusslandschaft“ kündet von ihrer Liebe zu Pastellkreiden, die sie durch den Inselmaler auf Langeoog kennen lernte. Sie entfalten ihre Leuchtkraft besonders mit den Mohnblumen, die in das schwarze Passepartout hineinwachsen. Seit zwei Jahren hat sich auch noch die Acryl-Malerei hinzugesellt, die sie in Kursen bei der Malerin Sabine Böhme auf Gut Sandbeck lernt. Der „Torfkahn“, großformatig auf Leinwand gebannt, zeugt davon und ist unverkäuflich.

Ein Steinmetz aus der Nachbarschaft gab Hermann Wohlers den Impuls zur Bildhauerei. Das ist 15 Jahre her. Seitdem arbeitet der pensionierte Maurer, der bereits in der Kreissparkasse Ritterhude ausgestellt hat, mit einer großen Vielfalt an Material: verschiedenen Kalksandsteinarten, Gneis, belgischem Granit und Diabas.

Die werden unter seinen Händen zu abstrakten und figürlichen Exponaten von besonderer Ausstrahlung; zu Stelen, Standbildern, zu Skulpturen, Eulen, Delfinen, Köpfen. Seine Kreativität scheint unerschöpflich und seine oft großen Formate kommen vor allen Dingen im Gartencafe des „Archehofs“ gut zur Geltung.

> Die Ausstellung ist bis zum 30. Juli, sonntags während der Cafe-Öffnungszeiten (14 bis 18 Uhr) und nach Vereinbarung (04794/1025), zu sehen. Am Sonntag, 18. Juni, gibt es um 11 Uhr nochmals einen Empfang.